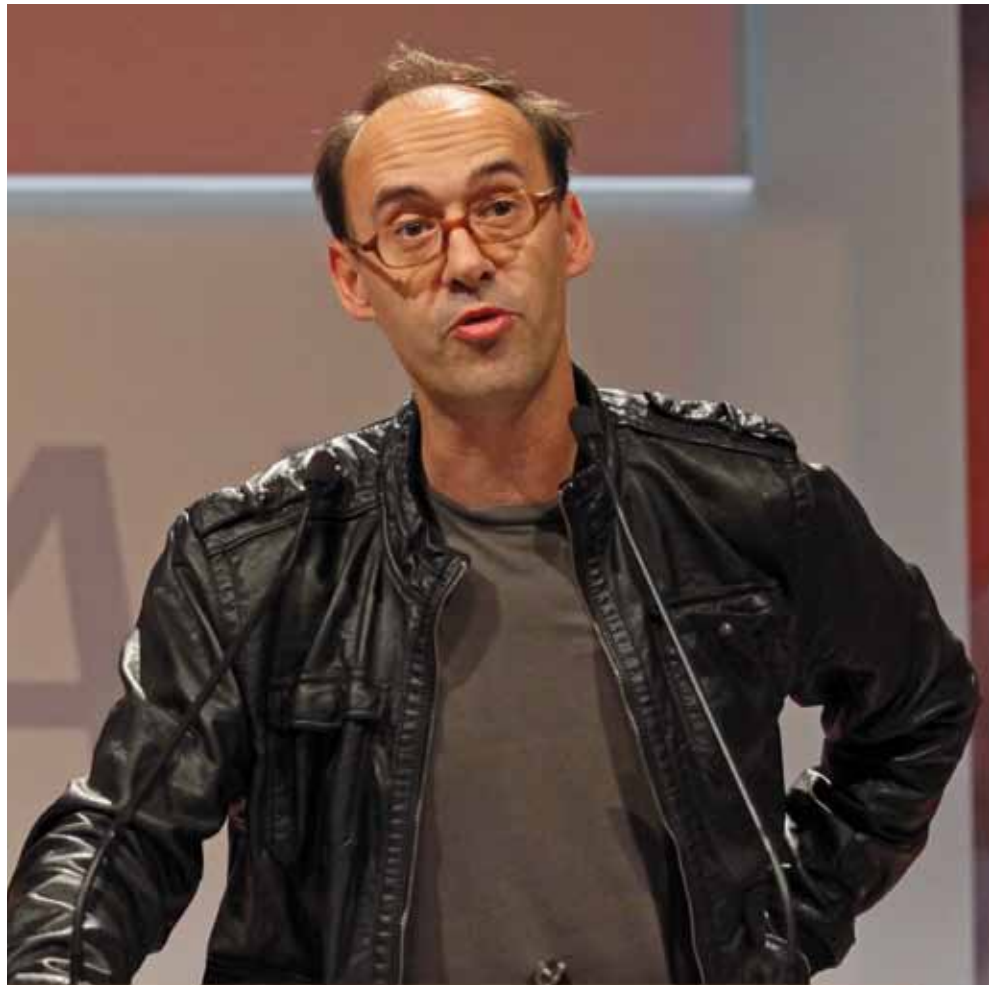




Warum starke Gewerkschaften wichtig sind und über neoliberale Milchmädchenrechnungen, darüber sprach Gastreferent Robert Misik

„Man ist ja schon so viel gewohnt, aber dass man uns jetzt wieder sagt, man muss den Armen die Krümel wegnehmen, damit man sie zur Aufnahme von Arbeit motiviert, da kann ich mich stundenlang richtig aufregen“, eröffnete Misik sein Referat: „Weil, wie argumentiert man denn die Fantasiegehälter von Managern und Bankdirektoren? Man sagt, man müsse denen das zahlen, um sie zur Arbeit zu motivieren“.

Eine gerechtere Gesellschaft, die all ihre Bürger am Wohlstand beteiligt, sei eine ökonomisch funktionstüchtigere Gesellschaft. „Die Wirtschaftsinkompetenz der neoliberalen und neokonservativen Kräfte besteht genau darin, dass sie das nicht verstehen. Und die Wirtschaftskompetenz der progressiven Kräfte besteht genau darin, dass sie das verstehen“, so Misik. Starke Gewerkschaften würden genau dazu beitragen: Indem sie die Lohnniveaus in ihrer Branche heben, heben sie die Binnennachfrage, aber auch das allgemeine Lohnniveau einer Gesellschaft. Und sie sorgen ganz allgemein dafür, dass eine Gesellschaft voran gebracht wird. ■



Tag 2: Kritisches, Diskussion und Vision

DREI MAL KURZ NOTIERT:

Heute geht's zur WAHLURNE

Heute stellen sich vida-Vorsitzender Rudolf Kaske und seine StellvertreterInnen der Wiederwahl. Auch das vida-Präsidium, der Bundesvorstand und die Kontrollkommission werden am heutigen Tag gewählt.

Letzte CHANCE auf Kalender

Großer Andrang am Canon-Stand. Wer noch Interesse an einem personalisierten Wandkalender hat, kann heute noch direkt am Stand seine Bestellung dafür abgeben. Der Kalender wird dann zugeschickt.

Und dann kam TINA ...

...und bis heute ist sie geliebt. Bei der Registrierung bekommt ihr einen Gutschein für den gestern präsentierten TINA-Film. Abzuholen nur mit Gutschein am vida-Infostand im Foyer.



Vom Einkommen leben können

Sozial- und Arbeitsminister Rudolf Hundstorfer hat in seinem Gastreferat klargestellt, dass die neuen Einnahmen (Bankenabgabe) zum Teil für die Pflege zweckgebunden werden müssen. Das betrifft vor allem die Bundesländer. Die im Pflegebereich Beschäftigten müssen von ihrem Einkommen auch leben können. In den nächsten Jahren würden im stationären und mobilen Pflegedienst bis zu 13.000 MitarbeiterInnen benötigt werden.

LÄNGER IM ERWERBSLEBEN

Ab 2015 wird es keine abschlagsfreien Pensionen für Pensionsantritte vor dem gesetzlichen Pensionsantrittsalter mehr geben. Dann läuft nämlich die letzte Übergangsfrist aus dem Jahr 2004 aus. Zu den steigenden Anträgen bei den Invaliditätspensionen meinte Hundstorfer: „Wir müssen uns überlegen, wie wir Menschen länger im Erwerbsleben halten können.“ Der Sozialminister zog auch eine positive Bilanz über die aktivierende Arbeitsmarktpolitik in Österreich. Diese „zahlt sich aus“, so Hundstorfer, schließlich liege Österreich was niedrige Arbeitslosigkeit betrifft in Europa im Spitzenfeld.

Das Referat des Ministers regte zu einer hitzigen Diskussion mit diversen Wortmeldungen aus dem Publikum an.



Es geht um mehr Verteilungsgerechtigkeit

In einer moderierten Podiumsdiskussion stellten die KandidatInnen für das vida-Präsidium sowie die Vertreter der vida-Jugend und der PensionistInnen das Grundsatzprogramm vor.

„Wir wollen mit dem Grundsatzprogramm unser gewerkschaftspolitisches Profil schärfen. Dabei ist uns klar, dass uns bei einigen unserer Forderungen noch rauher Wind entgegenschlägt. So greifen wir das Tabuthema der steuerrechtlichen Begünstigung des 13. und 14. Gehalts auf. Für viele ist das eine heilige Kuh, wir wollen aber eine Änderung in Richtung mehr Fairness“, erklärte Rudi Kaske.

VIELFALT UND GLEICHSTELLUNG

Willibald Steinkellner nahm zum Kapitel „Vielfalt“ Stellung. „Wir wollen, dass alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter oder der sexuellen Orientierung einen Platz in unserer Organisation finden.“ Zu den frauenpolitischen Forderungen erklärte Sissy Vondrasek: „Gleichstellung geht alle an. Deshalb finden sich unsere Forderungen zur Schaf-

fung von Chancengleichheit in allen Kapiteln des Grundsatzprogramms wieder.“

„Zusammenhalten statt gegeneinander agitieren“, das ist der Grundsatz, den vida-Jugendvorsitzender Santino Schneeberger zum Thema Generationenvertrag vertrat. Rudi Srba, Vorsitzender der vida-PensionistInnen, kritisierte die ständige Angstmache, dass das staatliche Pensionssystem nicht sicher sei, weil es zu viel Geld koste: „Die Pensionen sind leistbar, wenn der politische Wille dafür vorhanden ist.“

SCHIEFLAGE BESEITIGEN

Johann Matis erteilte der Aussage, der Sozialstaat sei nicht mehr leistbar, eine Absage. „Das sagen genau jene, die selbst Milliarden an Rettungspaketen vom Staat erhalten haben. Wir brauchen aber einen Ausbau des Sozialstaates.“ Willi Haberzettl erklärte, woher das Geld dafür herkommen soll: „Steuern sind zum Steuern da. Wir brauchen eine Beseitigung der enormen steuerrechtlichen Schieflage, wir brauchen mehr Verteilungsgerechtigkeit.“



Hallo, merhaba, jó napot kívánok!

Bei der Diskussion ergriffen zwei BetriebsrätInnen aus dem Publikum spontan das Wort und brachten ihre Forderung nach einem gleichberechtigten Mitwirken in unserer Gewerkschaft ein.

„Wir möchten nicht in den Hintergrund gedrängt werden, sondern in der Mitte von euch gemeinsam Gewerkschaft leben. In vida sind 102 Nationen vertreten. Menschen mit Migrationsgeschichte wie ich sind als Mitglieder aber weniger or-



ganisiert und in den Strukturen vertreten“, berichtete Klara Krottil, Betriebsrätin bei Sozial Global.

„Das kann auch anders sein“, erzählte Orhan Saha, Betriebsrat bei Rewe International Lager und Logistik: 93,7 Prozent Wahlbeteiligung, knapp 90 Prozent für seine Körperschaft – bei 70 Prozent ArbeitnehmerInnen mit Migrationshintergrund. „Gelungen ist das nur, weil die Zusammensetzung unserer Betriebsratsliste den Anteil an KollegInnen mit Migrationsgeschichte widerspiegelt hat“, meinte Saha. „Je selbstverständlicher für uns die Anerkennung von Vielfalt wird, umso stärker werden auch wir“, stimmte Willibald Steinkellner zu. ■



„Mehr als 70 Prozent der politischen Weichenstellungen passieren mittlerweile auf EU-Ebene, im Verkehrsbereich sogar 80 Prozent. Deshalb müssen sich die Gewerkschaften verstärkt dort einbringen“, meinte Willi Haberzettl.



Sabine Trier überbrachte solidarische Grüße der Europäischen Transportarbeiter-Föderation. „Ich kenne und schätze vida als streitbare Organisation“, so die stv. Generalsekretärin der ETF.



vida-Jugendvorsitzender Santino Schneeberger: „Es sollte endlich für alle Branchen gelten, dass die ArbeitgeberInnen die Internatskosten während der Berufsschulzeit übernehmen.“

ntigkeit

Angesichts des Wandels in der Arbeitswelt sei die Möglichkeit zur laufenden Aus- und Weiterbildung für die Beschäftigten vordringlich, ebenso die Erhöhung des Arbeitslosengeldes, brachte Ida Fleissner in die Debatte ein. Karl Frint ging auf die Zunahme der Gewalt am Arbeitsplatz ein: „Egal in welcher unserer Branchen, überall gibt es da eine große Betroffenheit.“ Als nötige Gegenmaßnahmen forderte er mehr Prävention durch die Betriebe ein, schärfere Strafen sowie die Ausweitung der Kontrolltätigkeit des Arbeitsinspektorats auf alle Arten von Gewalt am Arbeitsplatz. ■

Gewerkschaftstag – klick dich rein!

Alles begann mit einem einfachen Mitglied. Kabarettist I Stangl eröffnete den vida-Gewerkschaftstag. Du möchtest seinen genialen Auftritt noch einmal sehen? Dann klick doch auf unsere Website: <http://gewerkschaftstag.vida.at>

Hier findest du nicht nur die Videos der Programmhilights. Hier gibt es auch einen Film, der zeigt, was TINA mit VIDA zu tun hat! Darüber hinaus warten auf dich viele Fotos, aktuelle Meldungen, Hintergrundinformationen und interessante Downloads.

Die Highlights



Helga Maitner meldete sich bei der Diskussion zu Wort und forderte die verpflichtende Übernahme von LeiharbeiterInnen, die länger im Betrieb beschäftigt sind, in die Stammebelegschaft: „Leiharbeit ist immer Sklavenalltag.“



vida-Krapfen für zwischendurch. Anlässlich des Faschingsbeginns gab es schon gestern eine Stärkung á la vida.



vida-Landesvorsitzender Reinhold Entholzer aus Oberösterreich kritisierte, dass es bei Managergehältern noch immer keine Begrenzung gibt und auch die Vermögenssteuer noch nicht eingeführt wurde.



Und dann kam TINA. Der vida-Imagefilm als Aufruf zu Solidarität und Mitgliederwerbung. Für eine starke Gewerkschaft vida!



Viele fleißige vida-MitarbeiterInnen sorgen im Hintergrund für den reibungslosen Ablauf des Gewerkschaftstages. Danke an alle, die so tatkräftig bei der Organisation unterstützen!



Harald Wiedenhofer, Generalsekretär der EFFAT, lobte das geplante Antilohn- und Antisozialdumping-Gesetz in Österreich: "Wir wollen, dass diesem guten Beispiel viele andere Länder in Europa folgen".



Alfred Gajdosik präsentierte das Kapitel „Starkes Europa“ im Grundsatzprogramm: „Die betriebliche Mitbestimmung muss sowohl auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene gestärkt werden.“

MEHR UNTER: www.gewerkschaftstag.vida.at

IMPRESSUM: Herausgeber: ÖGB, Gewerkschaft vida, Johann Böhm-Platz 1, 1020 Wien. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH. Hersteller: Autput Druck GesmbH. Herstellungsort: Wien. Redaktionsteam: Martina Fassler, Hansjörg Miethling, Patrick Nikitser, Ines Schmied, Marion Tobola. Fotos: Paul Sturm, Markus Zahradnik. Grafik: Peter-Paul Waltenberger.